

# 2023

## Ökumenische Akzente

- Theologische Deutung und Zeitansage
- Zukunft Kirche
- Begegnungen



EVANGELISCH-LUTHERISCHE  
LANDESKIRCHE HANNOVERS



Haus kirchlicher Dienste

## KIRCHE IM WANDEL – FEST, FLÜSSIG, ÜBERFLÜSSIG?

*Jens Stangenberg*

Bereits seit vielen Jahren befinden sich Kirchen in grundlegenden Umbruchsprozessen. In letzter Zeit haben sich diese dramatisch beschleunigt. Mit dem Begriff „Fluide Kirche“ wird versucht, solche Wandlungen nicht nur als Bedrohung wahrzunehmen, sondern auch die damit verbundenen Chancen in den Blick zu bekommen.

### Die Phänomene

Statistisch ist weithin bekannt, dass die Mitgliederzahlen und der Gottesdienstbesuch mehrheitlich sinken. Damit einher geht die abnehmende Plausibilitätsstruktur des christlichen Glaubens. Lebenswelten vieler Menschen flexibilisieren sich und die dauerhafte Bindung zur institutionalisierten Form von Religion wird immer weniger als relevant empfunden. Die Gefahr, dass darüber hinaus aus einer Verflüssigung eine Verflüchtigung wird, ist real. Bereits vor über 10 Jahren formulierte Rainer Bucher: Kirchen befinden sich „unter dem permanenten Zustimmungsvorbehalt ihrer Mitglieder.“<sup>1</sup> Michael Schüßler nimmt darauf Bezug und verlängert: „Nachgefragt wird nicht so sehr eine dauerhaft aktive Bindung, sondern die dauer-

1 Bucher, Rainer: ... wenn nichts bleibt, wie es war - Zur prekären Zukunft der katholischen Kirche, 2. Auflage 2012, Würzburg, S. 35.



hafte Gelegenheit zu situativen Intensivkontakten, von Ereignis zu Ereignis.“<sup>2</sup>

### Corona und Digitalisierung

Die Tendenzen zur Verflüssigung werden durch mehrere Faktoren beschleunigt. Zum einen hat die Pandemie fraglich gemacht, ob ein Verständnis von Kirche als Gebäude mit sonntäglichen Programmveranstaltungen wirklich zukunftsweisend ist. Darüber hinaus wird durch die digitalen Möglichkeiten immer offensichtlicher, dass Menschen auf vielfältige Weise miteinander verbunden sind. Sie müssen sich dafür nicht an einem bestimmten lokalen Ort zu einer bestimmten Zeit treffen.

Bereits vor über 20 Jahren sprach der englische Theologe Pete Ward von einer „Liquid Church“.

2 Schüßler, Michael: Liquid church als Ereignis-Ekklesiologie - Über Verflüssigungsprozesse in Leben, Lehre und Kirche, in: Pastoraltheologische Informationen, 34. Jahrgang, 2014-2, Liquid church, S 34.

Seiner Meinung nach sollten wir uns von einem Kirchenverständnis als einer Versammlung von Menschen, die sich an einem bestimmten Ort und zu einer bestimmten Zeit treffen, lösen, um Kirche vielmehr als eine dynamische Verflechtung von Beziehungen und Kommunikation zu verstehen. Formale Mitgliedschaft verliere an Bedeutung. Stattdessen gehe es um Beteiligung und Engagement. Eine fluide Kirche sei ständig in Bewegung und reagiere auf Impulse des Gottesgeistes, auf die Kreativität ihrer Leitungsteams und auf Ideen und Erfahrungen aus der Glaubensgemeinschaft.

## Vom Ewigkeits- zum Ereignisdispositiv

Hinter diesen vordergründigen Flexibilisierungsprozessen verbirgt sich eine breitflächige kulturelle Verschiebung im Zeitempfinden. Michael Schüßler verwendet den Begriff „Ereignisdispositiv“. Ein Dispositiv ist all das, was unser Denken, Fühlen und Handeln bewusst, aber auch unbewusst bestimmt. Seiner Meinung nach sei das mittelalterliche Ewigkeitsdispositiv mit seinem metaphysisch-zeitlosen Wahrheitsverständnis kulturell kaum noch vermittelbar. Auch das neuzeitliche Geschichtsdispositiv, durch welches unser Leben in eine große Fortschrittsgeschichte eingeordnet wird, habe an Glaubwürdigkeit verloren.

Am treffendsten spiegelt sich das aktuelle Zeitempfinden im Gespür für die Ereignishaftigkeit des Lebens wieder. Individuelles Leben besteht aus Fragmenten und Episoden, die man erzählend zu einer Biografie verdichtet. Gottes Gegenwart wird in der Gestalt eines immer neuen und überraschenden Ereignisses erfahren. Sie ist flüchtig und unverfügbar, aber gleichermaßen verlässlich zugesagt. Das hebräische Bild von „Gott als Fels“ betont nicht einen statisch-räumlichen Grund, sondern ein verlässliches Mitgehen durch die Zeit.

## Auf dem Weg zu ökumenischen Schwärmen?

Wenn wir all diese Symptome und Tendenzen ernst nehmen, wandeln sich kirchliche Institutionen zu Netzwerken. Sie bilden die Struktur von ökumenischen Schwärmen. Ebenso lässt sich das Bild eines Rhizoms verwenden. Ein Rhizom ist ein Wurzelgeflecht, das zwar Knollen ausbilden kann, aber kein alleiniges Zentrum hat. In den 70er Jahren hat sich der Philosoph Gilles Deleuze bereits intensiv mit einer derartig hierarchiereduzierten Form von Gemeinschaft beschäftigt.

Stellen wir uns also eine Gestalt von Kirche vor, die sich nicht in erster Linie über kirchliche Gebäude definiert. Eine Kirche, die sich an vielen verschiedenen Orten versammelt und Christus-Gemeinschaften bildet. Eine Kirche,

die beteiligungsoffen ist und in der jede:r ein aktiver Part in der Glaubensgemeinschaft sein kann. Eine Kirche, die Hierarchien reduziert und sich entlang von Begabungen und inneren Berufungen gestaltet. Eine Kirche, die Religion weniger als sonntägliches Programmangebot, sondern vorrangig als flexibles Beziehungsgeflecht erlebt. Bedrohlich oder inspirierend?

### Kirche als Lernbegleiter:in

Weiten wir noch kurz unseren Blick. Eine der größten Verunsicherungen wird durch die Entwicklungssprünge bei künstlicher Intelligenz auf die Kirchen zukommen: Seit vielen Jahrhunderten verstand sich Kirche als Instanz, Antworten auf grundlegende Fragen des Lebens zu geben. Mit zunehmender Maschinen-Intelligenz werden Menschen ihre Fragen vorrangig den Maschinen stellen. Daraus ergibt sich eine neue Rolle, die Kirche erlernen muss, nämlich tiefe Fragen zu stellen und Fragende auf ihrem Lernweg zu begleiten.

Wie könnte also eine Form von Kirche aussehen, in denen suchende Menschen geschützte Beziehungsräume auf ihrer spirituellen Reise vorfinden? Orientiert an dieser Leitfrage würde sich Kirche immer mehr als Lernbegleiter:in verstehen. Ein Lernen, dass Interessierte mit der Tiefe des Lebens, dem Urgrund der Liebe und mit einer Sehnsucht in Kontakt bringt, die weit über das Sichtbare hinausgeht.

### Kennzeichen einer fluideren Form von Kirche

Damit wir uns nicht nur als Opfer von gesellschaftlichen Wandlungsprozessen empfinden, braucht es eine andere Perspektive. Vieles was unter dem Begriff „Fluide Kirche“ beschrieben wird, finden wir bereits in den biblischen Schriften: Gottes Volk auf der Wanderschaft, der mitgehende Gott, die kleinen Gemeinschaften „hin- und her in den Häusern“ (Apostelgeschichte 2,46), apostolische Netzwerke und das Glaubensleben als Nachfolge Christi. Alles Hinweise, die das Dynamische betonen. Wenn wir also von „Fluiden Kirche“ sprechen, geht es nicht nur um ein neues Phänomen, sondern auch um die Entdeckung von alten biblischen Wahrheiten.

Folgende Faktoren könnten wieder stärker in den Blick genommen werden:

- Kleine vernetzte christliche Gemeinschaften sind der Herzschlag des gemeinschaftlichen Lebens. Gerade im Kleinen geht es um Vertrauen, Offenheit und den Einsatz von Begabungen. Alle institutionalisierten Großstrukturen haben idealerweise nur eine unterstützende Funktion.
- Christsein ist kein formaler Status, sondern ein geistlicher Lernweg. Der Fokus liegt darauf, Christus ähnlicher zu werden. Es ist

ein dynamischer Prozess, der das ganze Leben anhält. Jede:r ist hineingerufen in diesen Weg und kann andere dabei fördern.

- Gottesdienstliche Versammlungen haben die Aufgabe, möglichst alle zu beteiligen und den Leib des Christus öffentlich zu verkörpern. Religiöse Angebote für konsumorientierte Zuschauer:innen sind weit entfernt von lebendigen Gemeinschaften.
- Je dynamischer Kirche gedacht wird, desto weniger geht es um theologische Standpunkte. Der Hang zu dogmatischen Setzungen verstellt den Blick für eine multiperspektivische Weisheit. Weisheit hält Paradoxien aus, mehr noch: Eine weisheitliche Weltsicht ist davon geprägt, dass sich vieles sprachlich nicht eindeutig „auf den Punkt“ bringen lässt. Das hilft, umsichtiger miteinander umzugehen und fördert eine achtsame Atmosphäre.
- Eine neue Spiritualität wird alltagsintegrierter sein, oder sie wird nicht mehr sein. Es braucht personalisierte Formen des Glaubens, präsent in wöchentlichen Rhythmen, elementarer in der Praxis und heilsamer für die täglichen Anforderungen in angespannten Zeiten.